Zeitschrift: Entomo Helvetica : entomologische Zeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Schweizerische Entomologische Gesellschaft
Band: 16 (2023)

Rubrik: Exkursionsberichte = Rapports d'excursion = Resoconti escursionistici

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vereinsausflug des EVB vom 2./3. Juli 2022

Abb. 1. Die Exkursionsteilnehmer des EVB am ersten Tag. (Foto Christian Stettler)

Abb. 2. Männchen des Dickkopfgrashüpfers *Euchorthippus declivus*. (Foto Daniel Roesti)

Der zweitägige Vereinsausflug des EVB führte uns in die Westschweiz in die Nähe von Genf und Nyon. Am ersten Tag treffen sich trotz der weiten Anreise 14 Mitglieder auf dem Parkplatz neben der Kirche bei Malval (Abb. 1). Gleich auf der gegenüberliegenden extensiven Wiese wimmelt es von Heuschrecken, bei jedem Schritt suchen 5–10 Tiere das Weite. Es handelt sich vor allem um den Dickkopfgrashüpfer *Euchorthippus declivus* mit unzähligen Nymphen und den ersten ausgewachsenen Individuen (Abb. 2). Die wärmebedürftige, im Mittelmeerraum weitverbreitete Art, hat Anfang der 90er-Jahre das Genfer Becken erobert. Im Laufe der letzten 20 Jahre hat sie sich aufgrund der Klimaerwärmung entlang des Jurasüdfusses nordostwärts bis an den Neuenburgersee ausgebreitet.

Unser erstes Exkursionsziel sind die Schotterterrassen und Trockenwiesen entlang des Allondon (Abb. 3). Wir treffen auf zahlreiche, wärmeliebende Heuschrecken, allen voran die Italienische Schönschrecke *Calliptamus italicus*. Zu unserer Freude entdecken wir die Kreuzschrecke *Oedaleus decorus*. Diese in der Schweiz seltene Art ist in der näheren Umgebung erstmals im Jahre 2019 nachgewiesen worden. Die

Abb. 3. Trockenwiese am Allondon, Lebensraum der Kreuzschrecke *Oedaleus decorus*. (Foto Daniel Roesti)

Anwesenheit von Nymphen zeigt, dass die Art hier bereits Fuss gefasst hat (Abb. 4). Im Vallon de l'Allondon gibt es zwei für die Schweiz besondere Tagfalterarten, nämlich den Grossen Feuerfalter *Lycaena dispar* und den Kronwicken-Bläuling *Plebejus argyrognomon*. Diesen haben wir am Vorabend – einige Teilnehmer sind schon am Vortag angereist – beobachten können. Den Grossen Feuerfalter sehen wir leider nicht, eventuell sind wir gerade zwischen den beiden Generationen vor Ort. Immerhin kommen 22 Tagfalterarten zusammen, darunter Segelfalter *Iphiclides podalirius*, Südlicher Kurzgeschwänzter Bläuling *Cupido alcetas*, Weissbindiges Wiesenvögelchen *Coenonympha arcania* und Braungerändertes Ochsenauge *Pyronia tithonus*. Wir entdecken auch einige Nachtfalter, etwa die Ackerwinden-Trauereule *Tyta luctuosa* oder den Ockerfarbigen Steppenheiden-Zwergspanner *Idaea ochrata* (Abb. 5).

Unser zweites Ziel sind die extensiven, hochgrasigen Wiesen «Prés de Bonne» am Südufer der Rhone bei Cartigny.

Abb. 4. Kreuzschrecke *Oedaleus decorus* im letzten Nymphenstadium. (Foto Daniel Roesti)

Abb. 5. Kopula des Zwergspanners *Idaea ochrata*. (Foto Ursula Beutler)

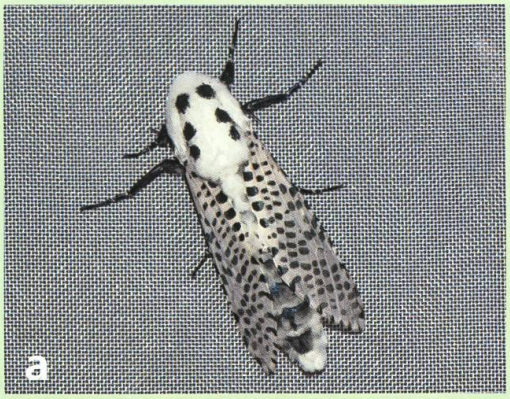

Abb. 6. Nachtfalter des Lichtfangs bei La Rippe. **a**) Blausieb *Zeuzera pyrina*. (Foto Daniel Roesti) **b**) Wickler *Rhyacionia pinicolana*. (Foto Ursula Beutler) **c**) Bunte Ligustereule *Polyphaenis sericata*. (Foto Daniel Roesti)

Hier hat es sowohl feuchte als auch trockene Bereiche, was die Vielfalt der Insekten entsprechend erhöht. Wir suchen unter anderem nach der Braunfleckigen Beissschrecke *Tessellana tessellata*, die hier im Jahre 1995 von Philippe Thorens neu für die Schweiz entdeckt und bis 2001 regelmässig nachgewiesen worden ist. Seither fehlen weitere Meldungen und auch unsere Suche bleibt erfolglos. Wir vermuten, dass damals Eier mit Heuballen aus Frankreich eingeschleppt worden oder dass eventuell langflügelige Individuen eingeflogen sind. Für eine dauerhafte Besiedlung ist offenbar das Habitat für die wärme- und trockenheitsliebende Art nicht optimal, zu isoliert und zu klein. In den Wiesen und an den Waldrändern lassen sich 15 Tagfalterarten entdecken, etwa Brombeer-Perlmuttfalter *Brenthis daphne*, Kleiner Eisvogel *Limenitis camilla* und Faulbaumbläuling *Celastrina argiolus*.

Wir beziehen unser Nachtquartier knapp jenseits der Schweizergrenze in einem Hotel in Divonne-les-Bains, wo wir ein fürstliches Nachtessen geniessen. Spätabends stellen wir bei La Rippe zwei Lichtfanganlagen auf. Die Verhältnisse sind günstig und es fliegen immerhin gut 60 Nachtfalterarten an, zum Beispiel das Blausieb *Zeuzera pyrina* (Abb. 6 a), der Weidenbohrer *Cossus cossus*, der Ringelspinner *Malacosoma neustria*, die Spanner *Alcis jubata*, *Parectropis similaria*, *Pseudoterpna pruinata*, der Wickler *Rhyacionia pinicolana* (Abb. 6 b) und die Eulen *Polyphaenis sericata* (Abb. 6 c) und *Deltote deceptoria*. Letztere ist hier schon längere Zeit nicht mehr nachgewiesen worden.

Am zweiten Tag fahren wir in die erste Jurakette und erkunden die Hänge des «Dôle». Beim Ausstiegsplatz auf 1400 m ü. M. an der Grenze zu Frankreich singt die Wanstschrecke *Polysarcus denticauda*, für viele Teilnehmer ein Highlight der Exkursion. Sie lebt hier in den hochgrasigen Weiden (Abb. 8) zusammen mit der Gebirgs-Beissschrecke *Metrioptera saussuriana* und der Alpinen Gebirgsschrecke *Miramella alpina*. Wir finden sie beim Aufstieg mehrmals bis in den Gipfelbereich des «Dôle» auf 1677 m ü. M., wo sie auf Germer und Gelbem Enzian singt (Abb. 7). Der Abstieg erfolgt über «La Baudichonne» durch Weiden, entlang von Gebüschen und Waldrändern. Wir können viele Falter beobachten, darunter verschiedene Perlmutterfalter und einige Apollos. Unsere Schmetterlingsliste umfasst 25 Arten, allerdings sind

keine für die Region wirklich seltenen darunter. Erwähnenswert ist die Eiablage eines Distelfalters auf Ampfer. Auf dem Abstieg verzetteln wir uns und treten dann in kleinen Gruppen die Heimreise an. Trotz des recht frühen Zeitpunkts für Heuschrecken haben wir an beiden Tagen 25 Arten ausgemacht.

Daniel Roesti, Ursula Beutler & Martin Albrecht

Abb. 7. Männchen der Wanstschrecke *Polysarcus denticauda*. (Foto Daniel Roesti)

Abb. 8. Weidelandschaft am «Dôle», Lebensraum der Wanstschrecke *Polysarcus denticauda*. (Foto Daniel Roesti)

Auf der Suche nach *Somatochlora borisi* in Griechisch Thrakien

Mitglieder des Entomologischen Vereins Bern und der Entomologischen Gesellschaft Zürich machten sich vom 21.–29. Mai 2022 unter der Leitung von Christian Roesti in Nordost-Griechenland auf die Suche nach der Thrakischen Smaragdlibelle *Somatochlora borisi* Marinov, 2001. Speziell an dieser erst 1999 von Milen Marinov in Bulgarien entdeckten Libelle ist ihr sehr kleines Verbreitungsgebiet; sie kommt nur in der historischen Region Thrakien vor, im Länderdreieck Südostbulgarien-Nordostgriechenland-Europäische Türkei.

Mit einem Kleinbus fährt die siebenköpfige Gruppe am Abend des Reisetages vom Flughafen Thessaloniki zum Hotel Heaven am Rand der Stadt. Von hier aus geht es der Küste entlang bis Xanthi, wo wir in einem Hotel an der Vistonida-Lagune die zweite Nacht verbringen. Am folgenden Tag reisen wir, unterbrochen von Zwischenstopps an vielversprechenden Stellen, weiter Richtung Norden. Exkursionsziel ist der Dadia-Lefkimi-Souflion-Nationalpark. Im Hotel «Forest Inn» bleiben wir vier Nächte, um von hier aus der endemischen Libellenart nachzuspüren.

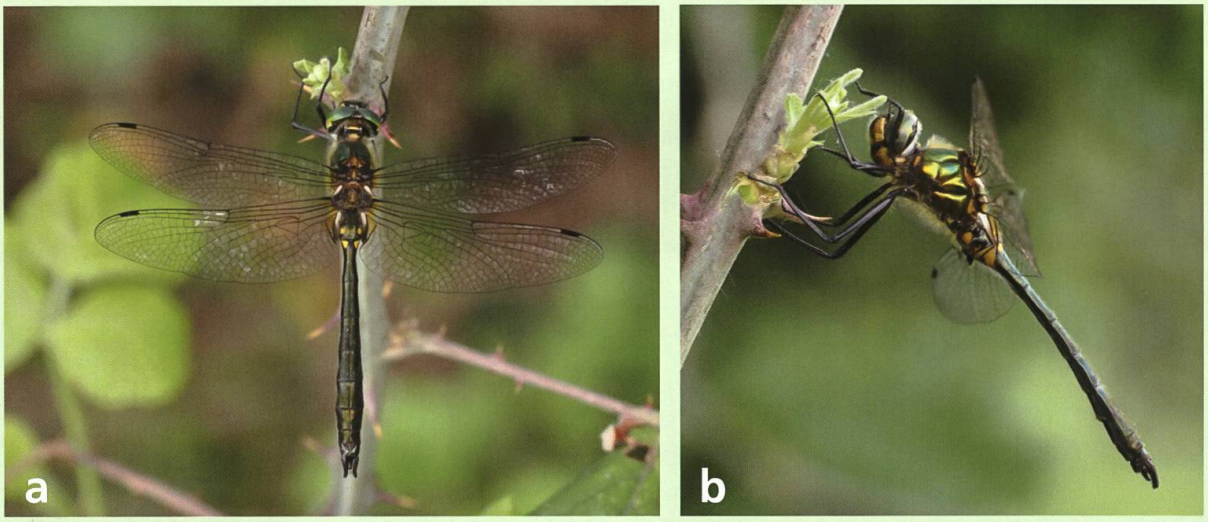

Abb. 1. **a**) und **b**) *Somatochlora borisi* Männchen. Typisch sind die gelben Flecken am Kopf und an der Abdomenbasis sowie die Form der Hinterleibsanhänge. Diavolorema-Fluss bei Kotronia. (Fotos Stefan Kohl)

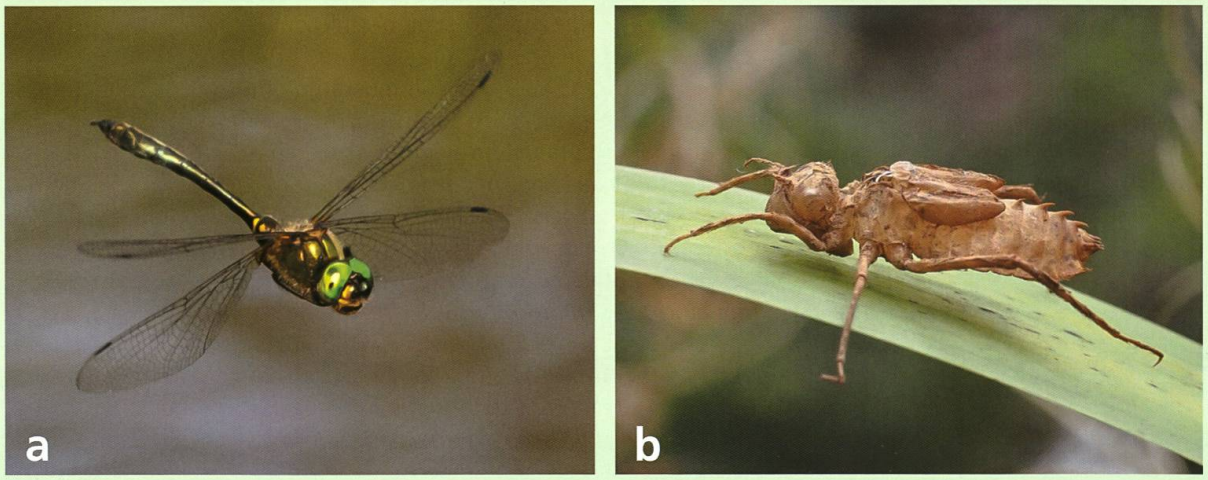

Abb. 2. **a**) *Somatochlora borisi* Männchen (Foto Christian Roesti) und **b**) *Somatochlora borisi* Exuvie. (Foto Stefan Kohl)

Gleich am folgenden Tag fahren wir auf einer abenteuerlichen Kiesstrasse dem beidseits bewaldeten und teils schluchtartig eingetieften Diavolorema-Fluss entlang Richtung Kotronia. Das Gewässer ist an den meisten Stellen schwer zugänglich. Wo sich das Tal weitet und der Fahrweg den Fluss quert, machen wir Halt und schwärmen aus. Stefan wird schon nach kurzer Zeit fündig und bringt im Netz ein Männchen von *Somatochlora borisi*, das zunächst durch die Maschen bewundert und dann für einige Minuten in eine Kühlbox gebracht wird. Nun wird die etwas steif gewordene Libelle an einen Zweig gesetzt und ausgiebig fotografiert, bevor sie wegfliegt. Damit sind die Belegfotos einmal gesichert (Abb. 1a und 1b). Etwas flussabwärts bekommen wir weitere *borisi*-Männchen zu Gesicht. Einige werden gefangen, um die Bestimmung zu bestätigen. Die Art könnte verwechselt werden mit *S. meridionalis*, sie ist aber an den Hinterleibsanhängen und an der Gesichtszeichnung deutlich zu erkennen. Häufige Begleitarten sind die Gebänderte Prachtlibelle *Calopteryx splendens*, die Blaue Federlibelle *Platycnemis pennipes* (Abb. 4a) und die Orientjungfer *Epallage fatime* (Abb. 4b). Ebenfalls anwesend ist die Süsswasserkrabbe *Potamon fluviatilis*. An einem besonnten Auentümpel neben dem Fluss fliegen Dutzende Glänzende Binsenjungfern *Lestes dryas* (Abb. 5a) zusammen mit der Grossen Königslibelle *Anax imperator*, dem Vierfleck *Libellula quadrimaculata* und weiteren Libellenarten.

Am Tag darauf suchen wir *S. borisi* am Fluss Erythropotamos bei Mikro Dereio. Auch hier werden wir mehrfach fündig, die Art scheint recht häufig zu sein. Immer wieder patrouillieren Männchen am Ufer vorbei, verbleiben eine Zeit lang in stillen Buchten, um bald wieder weiterzuziehen. Keine dieser Libellen setzt sich jemals ab, sie sind ständig in Bewegung, aber nicht allzu scheu. Wir versuchen es mit Flugaufnahmen – ein schier unmögliches Unterfangen, denn ihre Flugbahnen sind unberechenbar; manchmal schwirren sie kurz an Ort, um dann unvermittelt weiterzufliegen. Tief im Wasser stehend und mit viel Geduld gelingt Christian ein Meisterschuss, während Stefan in der Ufervegetation erfolgreich nach Exuvien sucht (Abb. 2a und 2b). Eierlegende Weibchen können wir nur wenige und nur kurz orten, denn sie werden schon bald von einem Männchen entdeckt und das Paarungsrad verschwindet in den Bäumen.

Wir haben Zeit, uns ein Bild von den bevorzugten Habitaten der Thrakischen Smaragdlibelle zu machen. Es sind meist beschattete Flussabschnitte mit Stellen, an denen das Wasser nur langsam fliesst, oft mit Schwarzerlen bewachsene Buchten und teils mit felsigen Ufern (Abb. 3). Wo mehr Licht hinkommt, begleiten dichte Bestände der Scharfkantigen Segge *Carex acutiformis* den naturbelassenen Wasserlauf. Wasserpflanzen kommen keine vor, Hochwässer würden sie wegreissen.

Nachdem wir *S. borisi* ausgiebig beobachtet und fotografiert haben, wenden wir uns weiteren Libellen sowie Schmetterlingen, Heuschrecken und anderen Insekten zu. Wir achten auch auf Vögel, Reptilien und besondere Pflanzen, die Exkursion ist schliesslich als Natur- und Fotoreise ausgeschrieben. Bereits auf der Fahrt nach Dadia finden wir die Dunkle Binsenjungfer *Lestes macrostigma* (Abb. 5b) in grosser Zahl, später nochmals an zwei Stellen. Ihr Lebensraum sind brackige Lagunen, in denen die Gewöhnliche Strandbinse *Bolboschoenus maritimus*, die bevorzugte Eiablagepflanze dieser Libelle, dominiert.

Im schilfigen Uferbereich einer Lagune treffen wir auf die seltene, grün oder ocker gefärbte, langgestreckte Heuschrecke *Tropidopola graeca* (Abb. 6b) und in

Abb. 3. Lebensraum von *Somatochlora borisi* am Diavolorema-Fluss. (Foto Hansruedi Wildermuth)

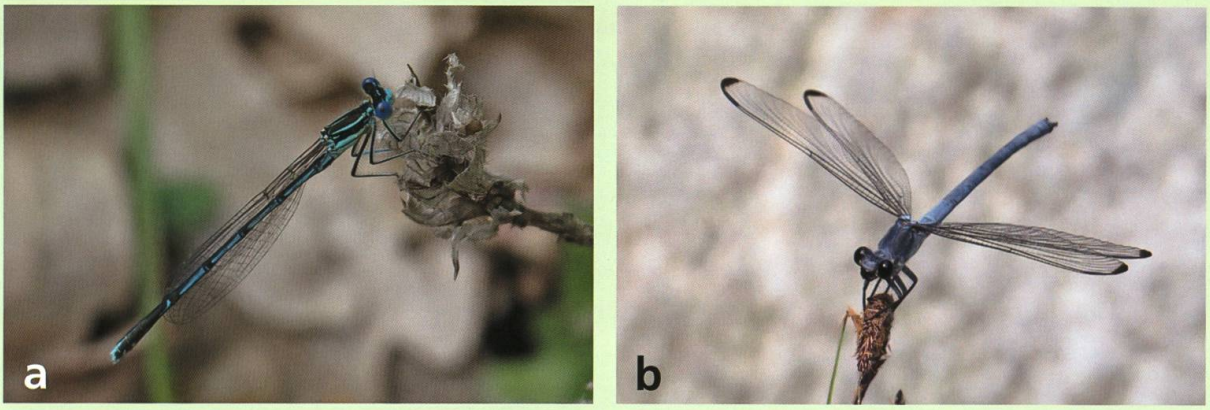

Abb. 4. **a)** *Platycnemis pennipes* und **b)** *Epallage fatime.* (Fotos Hansruedi Wildermuth)

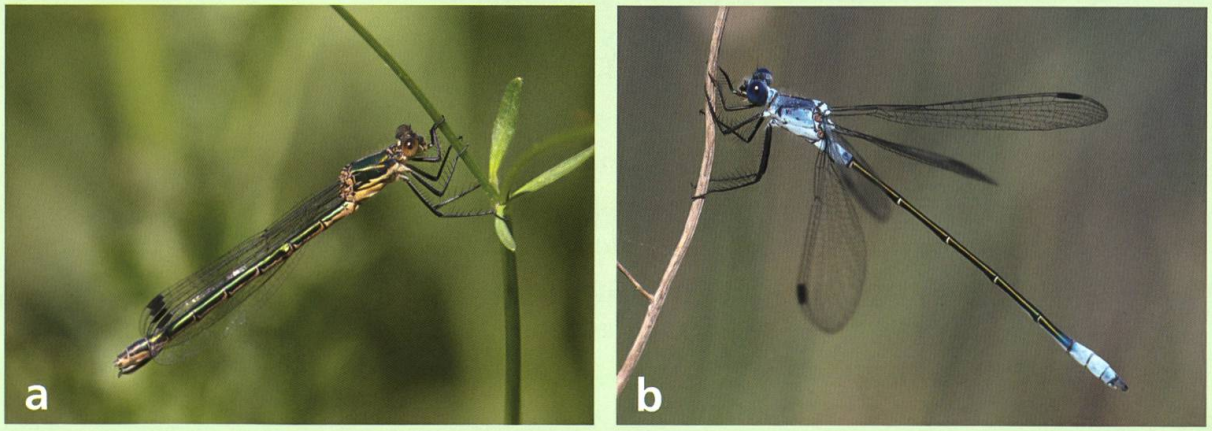

Abb. 5. **a)** *Lestes dryas* (Foto Christian Roesti) und **b)** *Lestes macrostigma.* (Foto Hansruedi Wildermuth)

steppenartigem Ödland auf die Heideschrecke *Gampsocleis abbreviata* (Abb. 6b). Ein Highlight ist die bis acht Zentimeter lange, abenteuerlich anmutende Fangschrecke *Empusa fasciata*, die gut getarnt in der Vegetation von trockenem Brach- und verbuschendem Weideland lebt. Es ist gerade Paarungszeit, zudem entdecken wir ein typisches Eigelege dieser Art. Hier fliegt auch der Schmetterlingshaft *Libelloides macaronius,* ein prächtig gelb-schwarz gemustertes Fotosujet. Besondere Aufmerksamkeit erregt ein anderer Netzflügler, der Fadenhaft *Nemoptera coa* (Abb. 7) mit seinen fadenartig ausgezogenen Hinterflügeln.

Schmetterlinge gibt es überall, wo das Land nicht intensiv bewirtschaftet wird, auch an Strassenrändern und Böschungen. Zunächst überrascht uns ein prächtiger Osterluzeifalter *Zerynthia* sp. (Abb. 8b). Seine Flugzeit ist schon weit fortgeschritten, und wir finden an den Futterpflanzen, den beiden Osterluzei-Arten *Aristolochia clematitis*

Abb. 6. **a)** *Gampsocleis abbreviata*, Struma-Delta und **b)** *Tropidopola graeca*, Vistonidas-Lagune. (Fotos ansruedi Wildermuth)

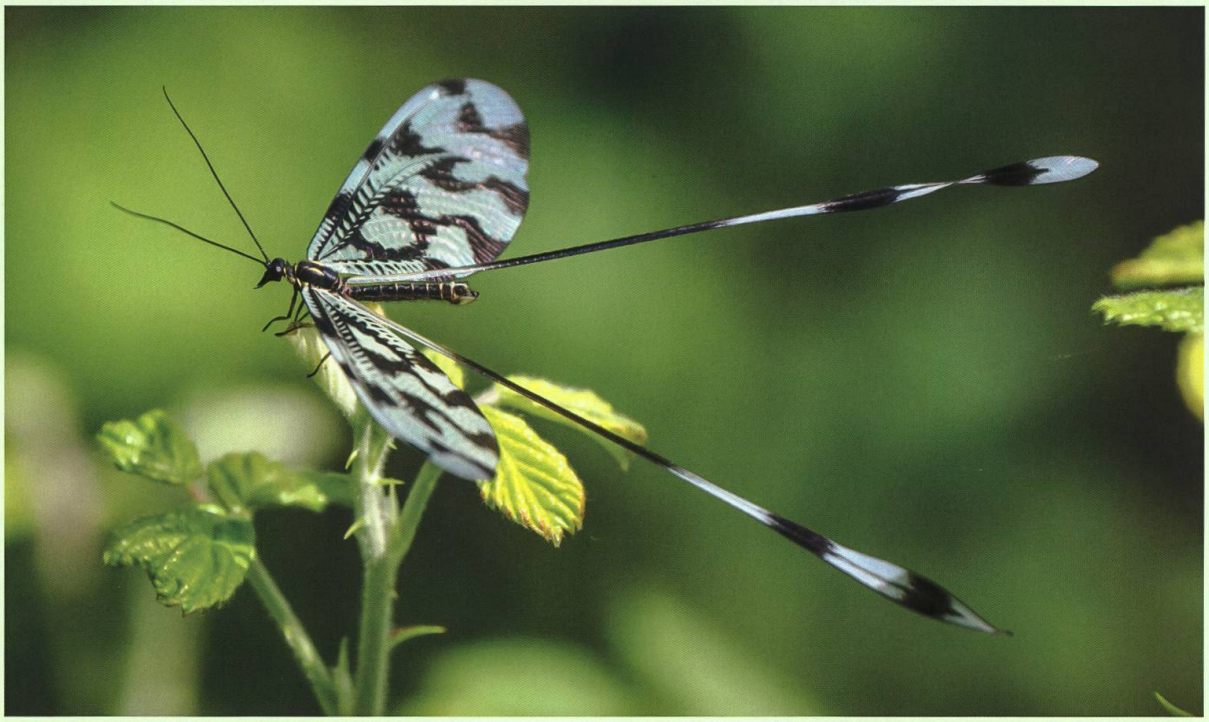

Abb. 7. *Nemoptera coa*, Schlucht bei Avas. (Foto Simon Wildermuth)

Abb. 8. **a**) Osterluzeifalter-Raupen (*Zerynthia polyxena*), Vistonidas-Lagune (Foto Stefan Kohl); **b**) Osterluzeifalter (*Zerynthia* sp.) am Nestos-Fluss (Foto Simon Wildermuth); **c**) *Melitaea trivia*, Schlucht bei Avas (Foto Daniel Roesti); **d**) *Tarucus varia* bei Komnina (Foto Daniel Roesti); **e**) *Scarabaeus semipunctatus* bei Komnina (Foto Hansruedi Wildermuth) und **f**) *Eulasia pareyssei* bei Thessaloniki. (Foto Daniel Roesti)

und *A. rotunda*, viele Raupen (Abb. 8a). An der Strasse über einer Schlucht bei Avas verköstigen sich mehrere Exemplare des Scheckenfalters *Melitaea trivia* (Abb. 8c), und auf dem Christusdorn *Paliurus spina-christi* sonnt sich der Blauschwarze Eisvogel *Limenitis reducta*. Hier ist der Braune Eichenzipfelfalter *Satyrium ilicis* geradezu häufig. Auf der Rückreise nach Thessaloniki entdeckt Franziska in einem Tälchen bei Komnina den auch in Griechenland seltenen Bläuling *Tarucus balkanicus* (Abb. 8d), dessen Raupe sich vom Christusdorn ernährt.

Unter den Käfern finden sich ebenfalls einige Besonderheiten, so etwa *Eulasia pareyssei* (Abb. 8f), ein grün metallisch glänzender Blatthornkäfer, der sich auf Blüten mit seinen kurzen abgespreizten Deckflügeln präsentiert. Es ist gerade Flugzeit, die Käfer sind momentan häufig, verschwinden aber nach kurzer Zeit wieder. Auf einer steinigen Magerwiese ist auch der Pillendreher *Scarabaeus semipunctatus* (Abb. 8e) unterwegs, der aus Schafskot Kugeln formt, diese wegrollt und vergräbt. Das Weibchen legt ein Ei auf die Mistkugel, von der sich später die Larve ernährt.

Reptilien treffen wir oft zufällig an, auf oder am Rand von Strassen, zum Beispiel die Östliche Smaragdeidechse *Lacerta viridis*. Einem ausgewachsenen Exemplar der Bergotter *Montivipera xanthina* begegnen wir als Verkehrsopfer. Mehrfach überqueren auf unseren Fahrten die beiden Landschildkröten *Testudo hermanni* (Abb. 9a) und *T. graeca* Strassen und Wege. Überfahrene Schildkröten sehen wir jedoch keine. Offenbar werden sie im Gegensatz zu Schlangen von den Autofahrern respektiert oder zumindest gemieden. Daniel gelingt es, einen Scheltopusik *Pseudopus apodus* in situ zu fotografieren. Eine dieser fusslosen Echsen hat sich in eine Gebäuderuine verirrt und kann nicht entweichen. Das gibt Gelegenheit, sie in der Hand zu porträtieren und dann in die Freiheit zu entlassen. An einem Viewpoint südlich von Komnina mit Aussicht auf die grandiose Nestos-Schlucht stösst Christian beim Umdrehen von Steinen auf Wechselkröten *Bufotes viridis* und eine junge Hornotter *Vipera ammodytes* (Abb. 9b), die vor allem von der Seite fotografiert werden will, damit man das Horn auf der Nase schön sieht.

Auf den Fahrten und bei Zwischenstopps können wir immer wieder Vögel

Abb. 9. **a**) Griechische Landschildkröte *Testudo hermanni* an Strasse in der Nähe von Thessaloniki (oben) und **b**) Hornotter *Vipera ammodytes* am Viewpoint südlich von Komnina. (Fotos Hansruedi Wildermuth)

Abb. 10. Blauracken *Coracias garrulus* im Evros-Delta. (Foto Stefan Kohl)

Abb. 11. Gänsegeier *Gyps fulvus* im Dadia-Nationalpark. (Foto Simon Wildermuth)

Abb. 12. **a**) Einzelblüte des Pflugschar-Zungenstendels *Serapias vomeracea* und **b**) Gemeine Drachenwurz *Dracunculus vulgaris*. (Fotos Hansruedi Wildermuth)

beobachten. Auffällig ist die Nachtigall *Luscinia megarhynchos*, deren Gesang fast überall aus den Büschen erklingt. Wir finden auch Arten, die in der Schweiz nicht oder kaum zu sehen sind wie den Maskenwürger *Lanius nubicus*, die Balkan-Bartgrasmücke *Sylvia albistriata* oder ein Beutelmeisen-Männchen *Remiz pendulinus* beim Bau seines kunstvollen Nests aus Pflanzenfasern und Samenwolle. Für Geierbeobachtungen im Dadia-Nationalpark harren Felix und Simon in einem kleinen Hide sieben Stunden aus. Die Geduld lohnt sich. Am ausgelegten Kadaver finden sich Gänsegeier *Gyps fulvus* (Abb. 11), Schmutzgeier *Neophron percnopterus* und Mönchsgeier *Aegypius monachus* ein, zu denen sich ein junger Kaiseradler *Aquila heliaca* und ein Schwarzmilan *Milvus migrans* gesellen. Im Evros-Delta, das bei Ornithologen bekannt ist, sitzen auf Pfosten und Leitungen Blauracken *Coracias garrulus* (Abb. 10) und Kappenammern *Emberiza melanocephala*. Weidensperlinge *Passer hispaniolensis* tragen Nistmaterial ein und zwei Spornkiebitze *Vanellus spinosus* verraten durch ihr Gebaren, dass sie hier brüten.

Schliesslich kommen wir auch an einigen Pflanzen nicht vorbei, ohne sie vorher bestaunt und fotografiert zu haben. So etwa der Pflugschar-Zungenstendel *Serapias vomeracea* (Abb. 12a), der stellenweise in dichten Beständen vorkommt, oft in Begleitung von Wanzenorchis *Anacamptis coriophora* und Lockerblütiger *Orchis Anacamptis laxiflora*. Den botanischen Höhepunkt bildet eine blühende Gemeine Drachenwurz *Dracunculus vulgaris* (Abb. 12b), die Franziska mit der Nase aufspürt – die Pflanze stinkt zum Himmel …

Im Rückblick auf die neuntägige Reise nach Griechisch Thrakien stellen wir einhellig fest, dass unsere Erwartungen hinsichtlich der zoologischen und botanischen Vielfalt weit übertroffen worden sind. Wir haben dank Hinweisen aus odonatologischen

Kreisen und Kenntnissen unseres Reiseleiters nicht nur *Somatochlora borisi* auf Anhieb gefunden, sondern «nebenbei» auch manch entomologisches, herpetologisches und ornithologisches Highlight erlebt. Die Gruppe war ideal zusammengesetzt, alle interessierten sich für alles, was da so «kreucht und fleucht». Weitere Angaben zur Reise finden sich unter «orthoptera.ch».

Hansruedi Wildermuth

Abb. 25. Unsere Reisegruppe (oben) (Foto Christian Roesti) und Abb. 26. ihr Leiter mit *Empusa fasciata*. (unten). (Foto Hansruedi Wildermuth)